

Der Elstertaler

Lokalblatt für das Elstertal

Amtsblatt inneliegend

Jahrgang 4

Mittwoch, 30. Juli 2008

Nummer 7

Kostenlose Verteilung in Wünschendorf • Cronschwitz • Meilitz • Mildenerfurth • Mosen • Pösneck • Untitz • Veitsberg • Zossen • Zschorta • Berga • Albersdorf • Clodra • Dittersdorf • Eula • Großdraxdorf
• Kleinkundorf • Markersdorf • Obergeißendorf • Tschirma • Untergeißendorf • Wernsdorf • Wolfersdorf • Zickra

Impressionen vom Holzbrückenfest in Wünschendorf/Elster 2008



Cronschwitzer Vergangenheit



Am Nachmittag des 14. Septembers 2008, dem Tag des offenen Denkmals, werden die Bewohner von Cronschwitz unter dem Motto "Vergangenheit aufgedeckt" ihr Dorf und dessen Vergangenheit präsentieren.

Cronschwitzer wie auch Ortsfremde können in der Zeit von 14-18 Uhr nicht nur den Denkmälern einen Besuch abstatten. Nein, sie werden auch Interessantes über andere alte Gebäude des Ortes und deren ehemalige Bewohner erfahren können. An vielen Häusern werden alte Ansichten auf die Vergangenheit des Hauses aufmerksam machen. Darüber hinaus wird der eine oder andere Besitzer für Fragen der Besucher bereit stehen, Geräte, alte Kleider, weitere Bilder präsentieren oder vielleicht sogar etwas verkosten lassen.

Außerdem wird es weitere Angebote in der Nähe der Gaststätte "Klosterhof" sowie im Pfarrhof geben. Dazu zählen Theater, "alte Spiele" für Kinder, Cronschwitzer Kuchen, altes Handwerk, Kunst und Basteleien.

Am Abend dann werden sich die alteingesessenen und neuen Bewohner des Dorfes im Pfarrhof treffen und bei Musik, Essen und Getränken Cronschwitzer Originale und Geschichten aufleben lassen.

Impressionen vom Holzbrückenfest in Wünschendorf/Elster 2008



Lächeln gesucht!

Die DAK prämiert die besten Fotomotive

Unter dem Motto "Schenk mir dein Lächeln!" ruft die DAK ab sofort zu einem großen Fotowettbewerb auf. Ab sofort wird jede Woche das schönste Motiv prämiert. Ob Kinderlächeln, Siegerlächeln, Familienlächeln oder süßes/lustiges Lächeln - der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.

"Unsere Aktion soll in erster Linie Spaß machen, hat aber natürlich auch einen ernsteren Hintergrund", erläutert DAK-Bezirksgeschäftsführer Alexander Schulze von der DAK Greiz. "Uns geht es darum, die Menschen verstärkt für gesunde Zähne und Zahngesundheit zu sensibilisieren. Ein schönes Lächeln ist dabei ‚nur‘ die logische Folge."

Unter www.dak.de können die Motive noch bis zum 30. September ins Netz gestellt werden. Vier Kategorien stehen dabei zur Auswahl. Als Belohnung werden jede Woche Gewinne verlost. Der Clou: "Das ‚schönste Lächeln‘ wird nicht von einer Jury oder Redaktion bestimmt, sondern von den Internetnutzern selbst", erläutert Schulze. Und: Auch die Juroren, die eine Bewertung abgegeben haben, nehmen an der Verlosung der insgesamt mehr als 200 Preise teil.

DAK Greiz, Marienstraße 1-5, 07973 Greiz, Alexander Schulze, Tel.: 03661 7061-0, alexander.schulze@dak.de, www.presse.dak.de

Die nächste Ausgabe des **ELSTERTALER**
mit den Amtsblättern
»Wünschendorfer Amtsblatt« und »Bergaer Zeitung«

erscheint am **27. August 2008**
Redaktionsschluß 18.08.2008

Veranstungskalender Wünschendorf / Elster 2008

August 2008

- 02.08. 7. Elstertalmarathon
- 15.08. 21:30 Uhr Rocksommernacht im Gemeindegarten Wünschendorf/E.
- 16.08. 17:30 Uhr erleben Sie die
7. Wünschendorfer Showsommernacht im Gemeindegarten Wünschendorf/E.
- 23.08. Schuleinführung in der Gebrüder-Grimm-Grundschule
- 30./31.08. Landesmeisterschaften im Westernreiten Sachsen/Thüringen auf der ISARO-Hill-Ranch

Die Kleinreinsdorfer Schalmeien spielen in Mosen - im Meininger Hof

Am Samstag, 6. September 2008
Ab 20 Uhr · Mit Rahmenprogramm

Karten im Vorverkauf zu 8,00 Euro, Anmeldungen/Bestellungen
unter 03660361821 oder berndkh@aol.com
Jede Anfrage wird beantwortet !

Das Team Meininger Hof

Dem Krankenhaus die Meinung sagen DAK-Krankenhaus-Kompass jetzt mit Patienten-Bewertungen

Wie erfolgreich war die Krankenhausbehandlung? Wie war das Arzt-/Patientenverhältnis? Wie war das Essen in der Klinik? Wichtige Aspekte, die nach einem Krankenhausaufenthalt nun Gehör finden werden - als Orientierung für andere Patienten.

Denn die Krankenhaussuchmaschine der DAK wird jetzt noch besser. Sie zeigt künftig auch die Bewertung der Klinik aus Patientensicht an. DAK-Kunden, die in einem Krankenhaus behandelt werden, haben die Möglichkeit, auf der Internetseite www.dak.de/krankenhauskompass beziehungsweise www.dak-krankenhauskompass.de oder - falls kein Internetzugang zur Verfügung steht - per Fragebogen Bewertungspunkte für die jeweilige Klinik zu vergeben. "Mit dieser Neuerung erhält der DAK-Krankenhauskompass sukzessive weitere wertvolle Informationen zur Qualität für die Auswahl eines geeigneten Krankenhauses", beschreibt Alexander Schulze, Bezirksgeschäftsführer der DAK Greiz den hohen Nutzwert des neuen Angebots. "Patienten haben nun die Gelegenheit, das neue Angebot mit Leben zu füllen. Künftig sollen dann die Kundenbewertungen die Qualitätsberichte ergänzen und ein noch umfassenderes Bild des jeweiligen Krankenhauses zeigen." Die Angaben fließen automatisch anonym in die Online-Darstellung ein und tragen so zur Qualitätsverbesserung in den Kliniken bei.

Für Laien verständlich

Generell sind die Inhalte des DAK-Krankenhaus-Kompasses so aufbereitet, dass sie auch für medizinische Laien verständlich sind. In den Qualitätsberichten finden Nutzer darin unter anderem Angaben zu den Komplikationsraten bei bestimmten Behandlungen und Informationen über die Anzahl der erbrachten Leistungen. Je öfter in einem Krankenhaus beispielsweise bestimmte Operationen durchgeführt werden, umso mehr gehören diese Leistungen zur Routine. Die Gefahr von Behandlungsfehlern ist dann geringer. Mit der neuen Bewertung soll den Patienten noch ein weiteres Kriterium für die Auswahl eines Krankenhauses zur Verfügung gestellt werden.

08
2008

Veranstungskalender Stadt Berga/Elster

AUGUST _ 08.2008

- 25.08. 15.00 Uhr VdK Versammlung und Vortrag in der Puschkinstraße 6
- 09.-10.08. Kunsthandwerkermarkt »Hand-Wert« im Kulturhof Zickra

Neues aus dem »Spittel« Ausstellung zur Geschichte des verschwundenen Dorfes Culmitzsch



Unter reger Anteilnahme zahlreicher Culmitzscher - und die meisten ehemaligen Bewohner des gleichnamigen Ortes nennen sich wohl noch so, fand am 3. Mai die Eröffnung unserer diesjährigen Ausstellung statt. Das Thema - die Geschichte eines verschwundenen Dorfes - haben wir nicht umsonst gewählt: In diesen Tagen ist es 40 Jahre her, dass das Dorf Culmitzsch im Zuge des Wismut-Bergbaues evakuiert und dem Erdboden gleichgemacht wurde.

Doris Knüppel hat in Culmitzsch gelebt und im Kindergarten gearbeitet, bevor sie mit ihrer Familie 1968 nach Berga zog. Viele Bergaer Kinder kennen sie noch als Leiterin des Kindergartens in der Alten Schule. Seit vielen Jahren sammelt sie alle Bilder und Informationen über ihre einstige Heimat. Was sie unter Mithilfe anderer ehemals Culmitzscher zusammengetragen hat, das dokumentiert unsere Ausstellung. Es sind die Bilder der Straßen und Häuser von einst, der Menschen, die in den Häusern lebten, der Feste, die im Dorf gefeiert wurden. Es ist immer wieder ein Erlebnis, wenn die Besucher auf den Bildern Freunde, Verwandte oder einstige Nachbarn entdecken und sogleich anfangen, Geschichten und Erlebnisse aus dem Dorf zu erzählen.

Wenn auch Sie neugierig geworden sind, dann besuchen Sie unsere Ausstellung im Spittel, die noch bis einschließlich Oktober zu sehen sein wird.

Wir haben von Montag bis Freitag 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Für Besuche am Wochenende nutzen Sie bitte die Möglichkeit der Anmeldung unter Telefon 036623-60728 oder 036623-20257.

ROCK SommerNacht
15.08.2008 | 21:30Uhr
 Gemeindegarten Wünschendorf
ONE SIDE SMILE
 < KARLSRUHE >

Support by:
GUTE JUNGS < GERA >
FUCHSTALCHAOTEN < Endschütz >
 sowie



"So ist das (L) eben"
PREMIERE
 Gemeindegarten - OpenAir
16.08.2008
 Ab 18.00 Uhr (Einlass 17.30)

Premiumpartner:







Kulturförderer:











www.showsommernacht.de



- So ist das (L) eben -
 Samstag 21.30



Showsommernacht - (L) eben mal anders.

Anfahrt sowie weitere Infos unter www.showsommernacht.de

Unser Bühnenprogramm am Samstag *

- 17:30 "Open Doors" - mit frischer Comedy & einladender Livemusik
- 18:00 "Arcanus" - Talents Part 4, Rock / Pop / Metal live (Gera)
- 19:00 "Sarah Weinberg" - Talents Part 5, Popmusik live (Hermsdorf)
- 19:30 "Jens Bähring alias Mutter Ute": Ute packt aus!, Comedy (Rudolstadt)
- 20:00 "The Roovers" - Ready to Gamble Tour 2008, Rock`n`Roll live (Berlin)
- 21:30 "So ist das (L) eben" - Multimedia-Liveshow (Showsommernacht e.V.)
- 23:00 "Feedback" - Die Mitternachtsdiscothek mit Hitgarantie (Gera/Borna)

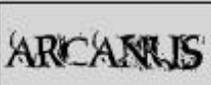
Samstag 20.00



Freitag 21.30



Samstag 18.00



* Änderungen vorbehalten

ROCK SommerNacht
15.08.08 - 21.30Uhr
 AK 5€ ONE SIDE SMILE (Karlsruhe) - Support: GUTE JUNGS

ShowsommerNacht
16.08.08 - 17.30Uhr
 AK 6€ Liveshow - The ROOVERS - DJ - Comedy - ARCANUS

Kombiticket
Fr. + Sa. nur 9€



Mit freundlicher Unterstützung von:

Gemeinde
 Wünschendorf
 CAT Showtechnik





© 2008 by MplusM

Tickets für beide Veranstaltungen nur an der AK. Es gelten die Zutrittsbestimmungen des Vereins.



FSV Berga e.V.



aktuell

Fußball

Bergaer Fußball-Nachwuchs

B-Junioren

FC Greiz II – Sg Braunschwalde 1:3

Die Greizer Mannschaft trat diesmal ohne höherklassige Verstärkungen an, so dass die Braunschwalder Spielgemeinschaft als klarer Favorit ins Spiel ging. Ein zusätzlich noch äußerst schwaches Abwehrverhalten des Gastgebers ermöglichte letztlich den hohen Erfolg auf dem Tempelwaldsportplatz. Etwas mehr Gegenwehr hätten sich die Verantwortlichen des Spitzenreiters schon gewünscht, um die Mannschaft besser auf die kommenden schweren Aufgaben einzustimmen.

Greizer SV – Sg Braunschwalde 1:3

Mit einem ungunstigen Gefühl trat man eine Woche später erneut den Gang in die Kreisstadt, diesmal auf die Volkssportanlage, an. Immerhin war es dem Gegner im Hinspiel gelungen ein Unentschieden zu erreichen, die bisher einzigen Verlustpunkte für Braunschwalde. Das sehr giftig geführte Spiel bei tropischen Temperaturen war nichts für schwache Nerven. Bei seinem einzigen gefährlichen Angriff vor der Pause ging der Gastgeber in Führung. Es dauerte bis weit in die zweite Halbzeit hinein, bis sich die spielerische Überlegenheit und die größeren Kraftreserven bemerkbar machten und das Ergebnis durch die Wünschendorfer Fraktion um Maximilian Feiler (2) und Tobias Jahn gedreht wurde. Alles war bereit für das entscheidende Spiel um die Meisterschaft.

Sg Braunschwalde – SV Gößnitz 4:0

Spitzenreiter gegen Tabellenzweiter, die Konstellation war klar, ein Unentschieden würde zum Titelgewinn reichen. Sensationelle 170 Zuschauer wollten dabei sein. Die erste Halbzeit war von taktischem Geplänkel und übergroßer Nervosität geprägt. So konnte selbst ein Handstoß nicht verwandelt werden. Erst nach dem Wechsel wurde die Partie ansehlicher. Nach einem bösen Foulspiel am einzigen Mädchen auf dem Platz legte sich Marco Oertel etwa 20 Meter vor dem Gößnitzer Gehäuse den Ball zurecht und jagte ihn mit unheimlicher Schärfe zum Führungstor ins Netz. Danach brachen alle Dämme. Gößnitz musste endlich kommen und unsere Mannschaft nutzte anschließend die sich bietenden Räume konsequent zum letztlich klaren und verdienten Erfolg. Einmal mehr und ganz besonders an diesem Tag galt ein Extraplob des Betreuerstabes den Bergaer Spielern Tobias Schumann, Robert Palm und Stefanie Seiler für ihr hervorragendes Devisenverhalten, einem der Garanten des Erfolges.

C-Junioren

FSV Berga – SV Ebersdorf 2:0 (Wertung)

FC Motor Zeulenroda II – FSV Berga 0:20

FSV Berga – FC Thüringen Weida 5:5

Der Aufstieg ist für die Mannschaft von Peter Hartung durch das abschließende Unentschieden leider geplatzt. Da nutzte auch der vorherige Kanter Sieg nichts. Weida ging mit einem Punkt Vorsprung durchs

Ziel und vertritt den Kreis Greiz im kommenden Spieljahr in der Bezirksklasse Ostthüringen. Die Hauptursache für das verpasste Saisonziel ist sicher u.a. in dem enormen Leistungsgefälle innerhalb der Mannschaft zu suchen.

D-Junioren

FSV Berga I – SV Münchenbernsdorf 0:3

FSV Berga I – FC Thüringen Weida 7:1

FSV Berga I – TSV Langenwetzendorf 6:0

ThSV Wünschendorf – FSV Berga I 1:11

Der 4. Platz in der Staffel A der Kreisliga Gera-Greiz ist für die Mannschaft von Reinhard Simon als großer Erfolg zu werten. Dabei war die Ausgeglichenheit der vier Spitzenteams, zu denen noch Weida, Greiz und der Staffelsieger Münchenbernsdorf gehören, auffällig. Mit etwas mehr Glück wäre dabei auch noch eine bessere Platzierung möglich gewesen.

FSV Berga II – 1.FC Gera II 2:9

Lusaner SC – FSV Berga II 12:1

FSV Berga II – FV Gera-Süd II 1:4

In den letzten Spielen war für die von Olaf Stief trainierte zweite Mannschaft der D-Junioren nichts mehr zu holen. Es blieb letztlich bei einem 6. Platz in der Staffel B. Zu Denken gibt allerdings die Art der Niederlagen. Unentschuldigtes Fehlen zum Spiel und Lustlosigkeit waren zuletzt an der Tagesordnung. Die Wahrscheinlichkeit, dass in absehbarer Zeit mit manchem Spieler des Jahrgangs 1996 das Gespräch über den weiteren sportlichen Werdegang gesucht wird, ist sehr hoch.

E-Junioren

SV Niederpöllnitz – FSV Berga 1:9

FSV Berga – BSV Paitzdorf 6:0

Hans-Peter Meyer erspielte mit seiner Mannschaft des Jahrganges 97/98 einen sehr guten 3. Platz in seiner Staffel. Dabei fielen vor allen Dingen die in den Punktspielen immerhin 80 erzielten Treffer ins Auge. Sehr überraschend ob seiner Höhe kam dabei der Erfolg beim Tabellenzweiten in Niederpöllnitz zustande. Gutes Spielverständnis und eine gute technische Ausbildung über eine ansehnliche Breite innerhalb der Mannschaft sind die Markenzeichen dieses Jahrganges, und lassen für die Zukunft sehr hoffen.

F-Junioren

FC Greiz – FSV Berga 4:1

FSV Berga – Triebeser SV 3:1

Auch für die jüngste Bergaer Fußballmannschaft reichte es am Ende zu einem bemerkenswerten 3. Platz hinter den Mannschaften vom FC Greiz und der TSG Hohenleuben. Der Dank des Bergaer Vorstandes geht hiermit noch einmal ganz herzlich an Gerd Grötsch und die beteiligten Eltern, die unsere F-Junioren in der 2. Halbserie trainiert und betreut, und somit einen Rückzug verhindert haben.

B-Junioren

Pokalendspiel des KFA Greiz

1.FC Greiz II – Sg Braunschwalde 1:4 (1:2)

Hallenkreismeister, Kreismeister und Staffelsieger auf dem Feld und nun auch noch Kreispokalsieger 2008. Der allerdings diesmal fest eingeplante Erfolg rundete eine sensationelle Saison des "Zusammengewürfelten Haufen" ab. Drei Wochen nach dem Meisterschaftsfinale war es aber im Vorfeld sehr schwierig noch einmal die nötige Spannung aufzubauen. Es war kein gutes Spiel unserer Mannschaft. So kam auch der Greizer Führungstreffer nach mehreren Schaltphasen in der Defensive alles andere als überraschend und ein weiterer Gegentreffer hätte an diesem Tag sicher den "Knock Out" bedeutet. Aber auch die im Rahmen des Erlaubten aus dem Landesligakader verstärkte Greizer Mannschaft machte Fehler. Mit einem Doppelschlag kurz vor dem Pausenpfiff schafften Markus Schumann mit einem fulminanten Freistoß und Maximilian Feiler per Abstauber die Wende im Spiel.

Nach dem Wechsel wurde es turbulent. Zunächst durfte der Greizer Torhüter vorzeitig duschen gehen, nachdem er den Ball mehrere Meter außerhalb des Strafraumes mit der Hand gespielt hatte. Danach hatten Greizer Spieler und Funktionäre mehr mit dem sehr konsequent pfeifenden Schiedsrichter Schnöckel aus Rüdersdorf zu tun, als mit dem eigentlichen Spiel. Nach einer Tätlichkeit hatte ein weiterer Spieler aus der Kreisstadt die nötige Zeit, um sich außerhalb des Feldes Gedanken über sein Fehlverhalten zu machen. Trotz der numerischen Überlegenheit wurde das Spiel nicht besser. Schließlich beendeten Felix Glagau und der "Spieler der Saison" Marco Oertel mit ihren Treffern das ungleiche Spiel zu einem trotzdem umjubelten Kreispokalsieg. Die Mannschaft, bestehend aus 16- und 17-jährigen Spielern von fünf Vereinen, die aus nicht weniger als zehn Orten kamen wird es in dieser Zusammensetzung leider nie wieder geben. Im Vorfeld der Saison von vielen belächelt ist es den Verantwortlichen Jörg Schumann aus Linda, Lutz Seiler aus Berga und natürlich allen voran dem unermüdlichen Rolf Oertel aus Braunschwalde mit einer logistischen Meisterleistung gelungen eine homogene Mannschaft zu formen, in der jeder Spieler gewillt war eigene Ansprüche hintenan zu stellen und alles dem Team unterzuordnen. Spieler und Trainer möchten hiermit noch einmal die Gelegenheit nutzen, um sich bei allen Sponsoren und Gönnern für die enorme materielle Unterstützung während der gesamten Spielzeit zu bedanken. Ein ebenso großer Dank gilt der moralischen Unterstützung durch die ständig mitreisenden Eltern und Großeltern sowie allen Fans der Mannschaft. Stellvertretend sei hier die Wünschendorfer Fraktion um die Familie Feiler genannt, die fast immer mit allen Generationen vor Ort war.



Wir waren zu Gast bei guten Freunden

In der Zeit vom 13. - 17. Juni weilte auf Einladung unserer französischen Partnerstadt eine Delegation des FSV Berga in Gauchy. Die C-Junioren, ihre Trainer und Eltern traten am Freitag, den 13. Juni 2008, um 6.00 Uhr erwartungsvoll die lange Reise an. Gauchy liegt ja nicht gerade um die Ecke, sondern rund 900 km weit weg, doch trotz des "13." verlief die Fahrt ohne Probleme.

Gegen 17.00 Uhr kamen wir in Gauchy an und wurden von französischen Freunden am Hotel sehr herzlich begrüßt. Wir machten uns gegenseitig bekannt und bezogen unsere Zimmer. Ein gemeinsames Abendessen folgte. Dann gab es schon die erste Überraschung, das EM-Fußballspiel Frankreich - Holland konnten wir alle gemeinsam - natürlich auch mit vielen Leuten aus Gauchy - im Kulturhaus auf Großbildleinwand ansehen.

Leider hat die französische Mannschaft verloren. Am Samstagvormittag pflanzten wir zur Erinnerung an unseren Besuch ein Ginkgo-Bäumchen am Rathaus von Gauchy. Josette Henry - die Bürgermeisterin unserer Partnerstadt - und die Stadträte freute sich sehr über diese Geste, symbolisiert der Ginkgo doch Stärke, Wachstum und Unzerstörbarkeit. Und auch unsere Freundschaft soll wachsen, noch stärker werden und niemals soll sie jemand zerstören. Nach einem "sportlichen Mittagessen" fuhren wir zum Sportplatz, denn um 14.30 Uhr war der Beginn des Fußballturniers. Acht Mannschaften der Altersklassen C und B spielten auf Kleinfeld in relativ kurzen Spielzeiten. Unsere Mannschaft hatte einige Schwierigkeiten, sich auf diesen Modus einzustellen. Aber es ging weniger um den Sieg, als viel mehr um das Dabeisein. Und im Nachhinein schätzte Peter Hartung, der Trainer der Mannschaft, ein, daß es ganz gute Spielzüge gab.

Gegen 20.00 Uhr war das offizielle Turnier vorüber und es folgte ein Grillabend gleich auf dem Sportplatz.

Nachdem sich alle gestärkt hatten, spielten unsere Fußballer ganz locker und aus Freude am Fußball noch mit unseren französischen Gastgebern. Das war der Moment, wo auch nähere Kontakte geknüpft und E-Mail-Adressen getauscht wurden. Es wird bestimmt einige Kontakte geben, auch wenn wir jetzt wieder zu Hause sind.

Am Sonntag fuhren wir zu einem Ausflug an den Atlantik. Strahlender Sonnenschein, blaues Meer - einfach herrlich! Da jedoch das Wasser etwas zu frisch

in bewegten Worten davon, wie wertvoll die Freundschaft zu Berga ist und wie wichtig, daß gerade auch die Jugend in diese Partnerschaft einbezogen wird. 2012 begehen wir den 50. Jahrestag der Unterzeichnung der Städtepartnerschaftsurkunde. Das soll in großem Rahmen gefeiert werden.

In ebenfalls herzlichen Worten brachten wir unseren Dank zum Ausdruck, für die schöne Zeit, die wir alle in Gauchy erleben durften. Wir wurden jederzeit gut betreut, und von unseren Gastgebern begleitet, insbe-



war, hatten unsere Gastgeber einen Besuch im Spaßbad "Die schöne Düne" für uns geplant. Dort konnte sich jeder nach Herzenslust austoben. So verging der Sonntag und am Montag waren Stadtbesichtigungen in Gauchy und St. Quentin angesagt, auch das war sehr interessant für uns alle.

Um 18.00 Uhr waren wir zum offiziellen Empfang in das Rathaus von Gauchy eingeladen. Die Bürgermeisterin Josette Henry und der ehemalige Bürgermeister und Ehrenbürger Bergas, Serge Monfourny, sprachen

sondere von Jack und Michel. Uns werden diese erlebnisreichen Tage in sehr guter Erinnerung bleiben. Es wurde wieder ein Stück im Kapitel unserer freundschaftlichen Beziehungen geschrieben und wir bedanken uns bei allen, die uns diese Reise möglich gemacht haben.

Ein ganz besonderer Dank gilt auch unseren Busfahrern, die uns neben einer perfekten Fahrt auch viele Lebensweisheiten, u. a. "Kanal 8", und kulinarische Genüsse geboten haben.

Heimatstube Wolfersdorf

Aus der Familienchronik derer »von Wolffersdorff« zum Prinzenraub von Altenburg im Jahre 1455

von 1451 an wohnte der Ritter Jorg v. W. mit seiner Familie auf der Burg zu Altenburg, wo ihm ein besonderer Bezirk als Vogtei zur Verfügung stand. Einer seiner Vorgänger war Kunz von Kauffungen gewesen, der sich aber durch maßlose Schadensersatzforderungen nach dem "Bruderkriege" die Gunst des Kurfürsten verschertzt hatte. Der von Kauffungen verzichtete nicht und wartete auf eine Gelegenheit, den Kurfürsten erpressen zu können. (Bruderkrieg 1445 - 1451: Teilung der Länder Thüringen und Sachsen durch Brüder Kurfürst Friedrich der Sanftmütige und Herzog Wilhelm von Sachsen). Am 7. Juli 1455 waren die Umstände für Kunz von Kauffungen günstig. Der Kurfürst weilte mit großem Gefolge in Leipzig, der Rest der Hofleute war durch den Kanzler von Haugwitz zu einer Hochzeitsfeier geladen und der Pförtner bettlägerig krank, sodass nur der alte Erasmus den Trabantendienst versah. Die gründliche Ortskenntnis aus früherer Zeit machte es ihm leicht, mit Wilhelm von Mosen, Wilhelm von Schönfeld und seinen Knappen v. Schweinitz sowie einigen Knechten in das Altenburger Schloß einzudringen, die jungen Prinzen Ernst und Albrecht zu überwältigen und zu entführen. Zwar wurde Kunz auf dem eiligen Ritte nach seinen böhmischen Besitzungen gefangen und

die Prinzen befreit, doch die Mehrzahl der Helfershelfer brachte sich nach Böhmen in Sicherheit.

Der Ritter Jorg von Wolffersdorff unterstützte den Kurfürsten bei der Erfassung der Täter. Jedenfalls standen Jorg v. W. und sein Sohn Götz v. W., der damals etwa 19 Jahre alt war, seitdem in der besonderen Gunst des Kurfürsten und der beiden Prinzen,

Jorg v. W. behielt das Vogtsamt zu Altenburg bis zum Tode Kurfürst Friedrich des Sanftmütigen am 7. September 1464 und wird noch oft erwähnt. Er war ein Sohn des Ritters Nickel v. W. auf Berga. Zusammen mit seinem Bruder Nickel v. W. besaßen beide zeitlebens eine Hälfte der Herrschaft von Berga. Dieser Ritter Jorg v. W. war später kurfürstlicher Rat am sächsischen Hofe zu Dresden.

Hannelore Patzschger

Sommerfest des Blinden- und Sehbehinderten Verbandes Thüringen und der Max-Zöllner-Stiftung



Wie in der OTZ bereits berichtet, führte der Blinden- und Sehbehinderten Verband Thüringen (BSVT) und die Max-Zöllner-Stiftung auf dem Platz vor der Salvatorkirche gegenüber dem Haus der Verbände und der Geschäftsstelle des BSVT, am 25.6.2008 ein gemeinsames Sommerfest der Sinnesbehinderten durch. Auf diesem Wege möchte sich der BSVT für die Unterstützung der vielen freiwilligen Helfer sowie der kostenlosen Bereitstellung des Bierzeltes und der Sitzgarnituren bei der Gaststätte "Klimperkasten" Gera und der Kirchengemeinde der Ev.-Lutherischen Kirche und deren Kindereinrichtung recht herzlich bedanken. Ohne die Unterstützung der helfenden Hände, wäre dieses Sommerfest nicht so ein großer Erfolg geworden.

*Matthias Schiedek, Mitglied des Landesvorstandes
des BSVT e.V. für Öffentlichkeitsarbeit & Events*

Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von
Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“
bearbeitet von O. Fischer

Der Siebenjährige Krieg

Wer ein Haus besaß, durfte nach dem Rekrutengesetz nicht ausgehoben werden. Viele junge Leute kauften oder bauten sich sobald als irgend möglich ein Haus; in Mosen wurden in jenen Kriegsjahren am Hain zehn Wohnhäuser von jungen Leuten aus Kursachsen erbaut, um den Zwangsaushebungen zu entgehen. Wie ganz furchtbar die in dieser Zeit von Preußen augebürdeten Kriegskasten waren, mögen noch einige Beispiele zeigen.

Die gemeine Mosen mußte liefern: 45 Scheffel Korn, 74 Scheffel Gerste, 25 Scheffel Hafer, 475 Bund Heu, 620 Bund Stroh an die Kriegskommission zu Altenburg und hatte in derselben Zeit noch vier Lieferungen nach Korbußen, noch eine Lieferung nach Ronneburg, noch eine Lieferung nach Großenstein, noch eine Lieferung nach Chemnitz und mußte an Badische Ochsenhüter 14 Taler 12 Groschen zahlen.

Dem Rittergut zu Mosen wurden besondere Lieferungen auferlegt; es mußte an jene Kriegskommission abliefern: 11 Scheffel Korn, 28 Scheffel gerste, 18 Scheffel Hafer, 110 Bund Heu und 120 Bund Stroh, je 10 Pfund schwer. Am 30. September erschien ein preußisches Kommando zu Endschütz und sagte eine Lieferung an Hafer, Heu und Stroh an; jede Hufe Feld gab 60 Rationen; eine Ration Hafer gleich 1.5 Metzen. Der Mühlenbesitzer Heinold mußte 2.55 Maß Hafer, 3 Bund Heu, je 8 Pfund und 3 Bund Stroh geben, alles doppelt gebunden. In seinem großen Mühlenbuche findet sich dazu folgende interessante Bemerkung:

Meine Magd und der Kerner haben solches auf zwei Schubkaren nach Freiberg gefahren, sein acht Tage außen gewesen, dem dem Kärner des Tages acht Groschen zu Lohn gegeben bedeutet 2 Thaler 16 Gr., 3 Thaler und 19 Gr. haben sie unterwegs verzehrt, ohne Brot und Zukost, welches sie von Hause mitgenommen. Den 9. Okt. habe ich an obiges Kommando wieder 6 Thaler

Geld vor 6 Rationen bezahlt; zur Execution habe ich eine alte Henne, 1 Maß Hafer und 1 Bund Heu zu 8 Pfund gegeben. Cronschwitz mußte zu einer Lieferung 22 Scheffel Hafer, 20 Ztr. Heu und 5 Betten beitragen, alle Pferde und Rinder wurden weggenommen, und die Besitzer mußten sie den Soldaten nachtreiben; wer seine Kuh behalten wollte, zahlte für jede 21 Thaler. Die 34 Bauern des Gerichts Walthersdorf veranschlagten in diesen Jahren ihren Schaden mit 7997 Thalern und 15 Groschen. Um alle bezahlen zu Können hatten sie 1133 Thaler in Weida borgen müssen.

Die Ortsrichter durften des Nachts Licht und Feuer nicht ausgehen lassen und mußten stets 3 bis 5 Boten zur Verfügung haben.

Zu Botendiensten waren nur Hausbesitzer verpflichtet; aber als deren Zahl nicht mehr auslangte, erschien folgende Verordnung: "Demnach bei izeigen vielen und überhäuftten Botenlaufen die Häusler und Hausgenossen nicht freigelassen werden können, sondern bei dergleichen außerordentlichen Fällen des Botenlaufens mit zu verrichten schuldig sind. Es werden von Amts wegen die Häusler und Hausgenossen zu Wünschendorf mit allem Ernst bedeutet, daß Botenlaufen der Reihe nach bei Vermeidung von 5 Taler Strafe sofort mit zu verrichten, widrigenfalls aber gegenwärtig zu sein, das im Verweigerungsfalle selbiger durch Execution dazu angehalten, und die verwirkte Strafe von jedem beigetrieben werden soll; wonach sich also zu richten.

Sig. Amt Mildenfurth, d. 18. Jan 1762.

Königl. Pol. und Kurf. S. Amtshauptmann das.
Georg Friedrich Römer"

Es folgen Aufzählungen der Abgaben, die einzelne Dörfer zu leisten hatten. Der Ortsrichter Gottfried Pezold von Veitsberg hat über den siebenjährigen Krieg mancherlei aufgezeichnet; aus seinem Bericht mögen noch einige Stellen wörtlich folgen: "Es hat 1745 müssen das Schock 1 Thaler bezahlt werden zur Contribution, danach wurde gute Zeit bis 1755.

1756 kam der Preuße wieder mit seinen Völkern in Sachsen, da gingen die Lieferungen im Herbst an und sind Rekruten, Mehl, Pferde und Stückknechte ausgeschrieben und solche in Natur geschafft worden.

»Aktion Junge Fahrer« in Berga

Im Gewerbegebiet Winterleite werden am Sonntag, den **07.09.2008** in der Zeit von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr junge Fahrerinnen und Fahrer, sowie Fahranfänger egal welchen Alters im Mittelpunkt stehen.

Der vergleichmäßig hohe Anteil junger Fahrer bei Verkehrsunfällen macht deutlich, wie wichtig Angebote dieser Art sind. Deshalb wollen wir, das Team des Sozialraum "Mitte" Landkreis Greiz uns an dem Kampf gegen Übermut, Selbstüberschätzung Alkohol- und Drogenkonsum am Steuer beteiligen.

Mit der Kreisverkehrswacht e.V. konnten wir einen wichtigen Partner für dieses Vorhaben gewinnen. So kommen an diesem Tag Fahrsimulatoren für Motorrad und Auto, Reaktionstestgerät, Brems- und Überschlagssimulator zum Einsatz. Weiterhin können durch die Beteiligung von ortsansässigen Fahrschulen mit einer Rauschbrille die Wahrnehmungen beim Fahren unter Alkoholeinfluss nachempfunden werden. Die Konsequenzen für die Fahrsicherheit werden deutlich.

Als andere Initiatoren für diesen Tag stehen die Stadtverwaltung Berga, das Jugendamt des Landratsamtes Greiz, die Netzwerkstelle der Jugendarbeit im Landkreis Greiz, sowie regionale Vereine bereit.

Zu den ganz praktischen Angeboten sind umfangreiche Informationen rund um das Thema Fahren verfügbar. Das Jugendrotkreuzteam führt eine Unfallrettung durch, zusätzlich ist ein Rettungswagen vor Ort, der durch die Mitarbeiter der Rettungswache Zeulenroda erläutert wird. Umrahmt wird das Programm mit verschiedenen Angeboten für Kinder, wie Hüpfburg und Spielmobil, welche auf dem Gelände des Jugendclubs zu finden sind und auch von diesem betreut werden.

Ein DJ legt die entsprechende Musik auf und für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Bei aller Ernsthaftigkeit soll so der Spass am Thema nicht zu kurz kommen. **Also kommt zur »Aktion Junge Fahrer« nach Berga!**

Das Team des Sozialraum "Mitte" Landkreis Greiz - Verena Zimmermann (Sportkoordinator), Franziska Sell (Bereichsjugendsozialarbeiter), Marlies Töpel (Mobile Jugendarbeit)

Bergaer Kirmes

Folgende Höhepunkte sind geplant:

07.09.08 Auftakt zur Kirmeswoche

ab 10.00 Uhr Kirmeswanderung

ab 11.00 Uhr Fahrsicherheitstraining

12.09.08 Eröffnung des Kirmeswochenendes

ab 18.30 Uhr Festliche Eröffnung

ab 20.30 Uhr Fackelzug

13.09.08 ab 11.00 Uhr FESTUMZUG

ab 12.00 Uhr Kirmestreiben

ab 20.00 Uhr Kirmesball

14.09.08 ab 10.00 Uhr Kirchweihgottesdienst

Konzert des Kantors der Frauenkirche Dresden M. Grünert

Das komplette ausführliche Programm finden Sie im nächsten Elstertaler.

Bis zur Kirmes ist noch etwas Zeit und wir möchten Sie noch einmal aufrufen, sich am Wettstreit um die beste Bergaer Marmelade zu beteiligen, Ihre Häuser und Grundstücke festlich zu schmücken, am Festumzug mitzuwirken, zu ver suchen, das Kirmesrätsel 2008 zu lösen, aber vor allem mit uns gemeinsam zu feiern.

Da die Beerenernte in vollem Gange ist, möchten wir Sie noch einmal ganz speziell auf unsere **Krönung der besten Marmelade 2008** aufmerksam machen. Das Mitmachen ist ganz einfach. Geben Sie ein Glas Ihrer süßen Köstlichkeit in einer unserer Abgabestellen ab. (im Versicherungsbüro M. Heine, im Geschäft bei Karin Schemmel oder bei anderen Mitgliedern des Kirmesvereins) Zu beachten ist dabei nur, dass es selbst gekochte Marmelade sein muß und kein Pflaumenmus. Dann sind Sie schon dabei und haben die Chance, am Samstagabend im Rahmen des Kirmesballs zu neuen Marmeladenkönigin oder zum neuen Marmeladenkönig gekrönt zu werden! Alles verstanden? Dann bitte mitmachen, wir warten auf Ihre Marmelade!

Brauchtums- und Kirmesverein Berga/E. e. V.



Ihre Anzeigenberaterin
Frau Marion Claus
Mobil 0173 / 567 87 43
Tel. 0364 27 / 208 66

IMPRESSUM

Redaktion und Satz

Verlag »Das Elstertal«,
Aumatalweg 5, 07570 Weida
Telefon 036603 - 600 14,
elstertaler@gmail.com

Verantw. für den redaktionellen

Teil Heinz - H. Reimer

Druck Druckerei Raffke

Vertrieb Raum Berga

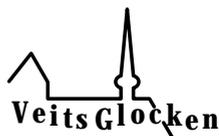
Telefon 03 66 28 - 49 730

Vertrieb Raum Wünschendorf

Telefon 03447 - 52 57 93

Nachdruck und Datenübernahme
nur mit Genehmigung des Verlages.

Kirchennachrichten



für die Ev.-Luth. Pfarrei St. Veit zu Wünschendorf/E.
mit den Kirchengemeinden: St. Veit Wünschendorf/Elster-Veitsberg,
St. Marien Endschütz/Letzendorf, St. Nicolai Wünschendorf/Elster-Mosen,
St. Peter und Paul Wolferdorf

Gottesdienstordnung

Sa	02.08.	18.00	St. Peter+Paul	Gottesdienst
So	03.08.	11.	Sonntag nach Trinitatis	
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Mi	06.08.	19.00	St. Nicolai	Gottesdienst
Fr	08.08.	—	St. Veit	kein Gottesdienst
So	08.08.	12.	Sonntag nach Trinitatis	
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mi	13.08.	19.00	Letzendorf	Gottesdienst
Fr	15.08.	kein	St. Veit	Gottesdienst
Sa	16.08.	18.00	St. Peter+Paul	Gottesdienst
So	17.08.	13.	Sonntag nach Trinitatis	
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		13.30	Untitz	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mi	20.08.	19.00	Großdraxdorf	Gottesdienst
Fr	22.08.	—	St. Veit	Kein Gottesdienst
So	24.08.	14.	Sonntag nach Trinitatis	
		08.30	St. Nicolai	Gottesdienst
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mi	27.08.	19.00	Großdraxdorf	Gottesdienst
Fr	29.08.	19.00	St. Veit	Gottesdienst
Sa	30.08.	18.00	St. Peter+Paul	Gottesdienst
So	31.08.	15.	Sonntag nach Trinitatis	
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst

In den Schulferien feiern wir keine Freitagsgottesdienste in St. Veit!

Vogtländischer Altertumsforschender Verein zu Hohenleuben

Jahreshauptversammlung des VAVH mit Vortrag zum sächsischen Prinzenraub

Zu seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung lädt der
Vogtländische Altertumsforschende Verein zu Hohenleuben seine Mitglieder
am Sonnabend, dem **16. August**, um 9 Uhr auf die
Burgruine Reichenfels ein.

Neben der Rechenschaftslegung über die geleistete Arbeit und der Diskussion
steht die Neuwahl des Vorstands auf dem Programm.

11 Uhr beginnt der **öffentliche Vortrag** von
Herrn Dr. Hans Joachim Keßler (Frohburg)
»Der sächsische Prinzenraub und seine Auswirkungen auf die
sächsisch-thüringische Geschichte«

Besuchern sei auch die gegenwärtige Sonderausstellung zur
Kartographie im Museum empfohlen.

Vogtland Philharmonie Greiz · Reichenbach

Veranstaltung mit der Vogtland Philharmonie Greiz / Reichenbach
in der sächsisch-thüringischen Region

August 2008

22.08., 19.30 Uhr, Kirchberg Rathausaal

Festkonzert anlässlich der Neueröffnung des Rathausaals

Berühmte Melodien aus Oper, Operette und Musical

Andrea Chudak / Sopran

Moderation: Jan Meinel · Dirigent: Jiri Malát

23.08., 19.30 Uhr, Reichenbach Stadtpark

Welterfolge des Musicals

Werke von Porter, Webber, Anderson u.a.

Jördis Urban / Sopran

Moderation: Jan Meinel · Dirigent: Jiri Malát

24.08., 18.00 Uhr, Hermsdorf Stadthaus

Sounds of Hollywood

Es erklingen Ausschnitte aus "Asterix", "West Side Story", "King Kong"

"Solo Sunny", "Harry Potter" u.v.a.

Jens Pfretzschner / Gesang, Voc A Bella / Gesang

Dirigent & Moderation: GMD Stefan Fraas

28.08., 14.00 Uhr, Festhalle Plauen

Gala der Operette

Berühmte und beschwingte Melodie aus der Welt der Operette

Ursula Ruperti / Sopran, Joachim Goltz / Bariton

Dirigent & Moderation: GMD Stefan Fraas

30.08., 18.00 Uhr, Schloss Burgk

Serenadenkonzert

W. A. Mozart - Serenata notturna KV 239

J. M. Haydn - Konzert C-Dur für Orgel, Viola und Streichorchester

A. Dvorak - Serenade op.44 d-Moll

Stefan Roberto Kelber / Viola, Zaruhi Stamboltsyan / Klavier

Dirigent: Jiri Malát

31.08., 15.00 Uhr, Naturtheater Bad Elster

Promenadenkonzert

Beliebte und unterhaltsame Melodien von Lehar, Strauß, Chaplin u.v.a.

Dirigent: GMD Florian Merz

31.08., 17.00 Uhr, Straßberg Kirche

Konzert in historischen Kostümen

Antonio Vivaldi - Sinfonia

Johann Sebastian Bach - Violinkonzert a-Moll BWV 1041

Wolfgang Amadeus Mozart - Eine kleine Nachtmusik

Marius Popp / Orgel

Solovioline und Leitung: Sergei Synelnikov

Änderungen und Ergänzungen entnehmen Sie bitte den aktuellen Veröffentlichungen
Ulrich Wenzel, Orchesterdirektor, Greiz/Reichenbach, 2. Juli 2008

Rechtsanwalt Karsten Haase

Markt 2a · 07570 Weida

Hiermit darf ich Sie in Kenntnis setzen,
daß ich donnerstags in der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr
Sprechtag in Berga, Markt 2 (Rathaus) anbiete.

Erbitte telefonische Voranmeldung unter 036603-63203.

9. Vereinssport in Wünschendorf und Umgebung

Der Vereinssport in Wünschendorf und Umgebung wurde im Wesentlichen von drei eingetragenen Vereinen geprägt:

1. Turnverein Wünschendorf und Umgebung (TV)
2. Betriebssportgemeinschaft Stahl Wünschendorf (BSG)
3. Thüringer Sportverein Wünschendorf e.V. (ThSV)

Wir wollen versuchen, einige Vergleiche der Vereine darzustellen:

			
	Turnverein	BSG Stahl	ThSV
Gegründet	09.11.1907	04.11.1950	21.06.1990
1. Präsident	Karl Schmidt	Rudi Lippold	Bernd Vollhardt
Ztl. langster Präsident	Karl Martin: 1909 bis 1916	Rudi Lippold: 1950 bis 1989/90	Wolf Dieter Jany: 1993 bis 2007
Mitglieder	1931: 135	1985: 615	2007: 320
Mitgliedsbeitrag monatlich	1907: 0,30 Mark 1922: Erwachsene 100,00 Mark Jugend 50,00 Mark	1950 – 1990: Erwachsene 1,20 Mark Kinder 0,20 Mark	2007: Erwachsene 8,00 Euro Kinder 3,00 Euro
Sportanlagen	Saal und Garten Gaststätte „Elstertal“ Saal „Weißes Ross“, Alter Sportplatz	Saal Gaststätte „Elstertal“, Turnhalle Veitsberg, Kegelbahn, Neuer und Alter Sportplatz, Saal Dolomitwerk	Turnhalle Veitsberg, Kegelbahn, Alter Sportplatz, Neuer Sportplatz Tennisanlage
Finanzierung	Beiträge, Sponsoren, Aufnahmegebühren	Beiträge, Sponsoren	Beiträge, Sponsoren, Schulumlagen
Sponsoren (abgekürzte Namen)	Brauerei Weida • Obermühle Chrienitz • Schulze Mühle • Private Geldgeber	• VEB Dolomitwerk • VEB Lithopone • VEB Eitro • Madhütte Unterwellenborn • Stahl und Walzwerk Brandenburg • VEG Meilitz • VEB Galvano • VEB Bau Gera-Land • VEB Futtermischwerk Rat der Gemeinde • VEB Neptunitwerk VEB Kammgarnspinnerei	• Dolomitwerk GmbH • Bernd Bio GmbH • Kohlehandl Thomas • LS u WD LSU Seelingstädt • Ackermann Elektro FA Liebstreich • Ilona Arnold, Werbung und Design • DÜKA • UBIG • Döring&Rau • Auto Haas • Elsterperle • Webedico Märchenwaldbaude • Ostkurve • Feller Raumausstatter • Rat der Gemeinde Sparkasse Gera-Greiz • Expeditionen Rosing • Götter • Hampel • Strawebau • Schumann Beton • Land Thüringen RE-Union • Fensterbau Kaster • Heizung Zindl • Hellbau Schmölln • Fliesenleger Zipfel • Lottomittel CDU • FA Scharf Kiesgrube Zschorta • Müller&Meinhard ... und viele andere
Finanzaufwand/Jahr	ca. 710,00 Mark (1929)	ca. 20.000,00 Mark	ca. 65.000,00 Euro
Spielkleidung	Weiß	Rot-Weiß, Blau-Weiß	Rot-Weiß, Gelb-Schwarz, Rot
Eintritt	frei	Erwachsene 0,65 Mark Kinder frei (nur Fußball)	Erwachsene 2,00 Euro Kinder 1,00 Euro (nur Fußball)
Direktoren und Betriebsleiter die den Verein unterstützten	• Herr Chrienitz • Herr Schulze	• Adolf Schnitter, VEB Dolomitwerk • Rudi Pinther, VEB Lithopone • Gerhard Lehnert, Futtermischwerk	• Wolf Dieter Jany, Dolomitwerk GmbH • Karsten Kramer, Bernd Bio GmbH • Hermann Thomas, Kohlehandl
Sportarten	Turnen, Leichtathletik, Handball	Fußball, Kegeln, Leichtathletik Gymnastik, Volleyball, Handball Tischtennis, Schach, Federball, Kanu	Fußball, Kegeln, Gymnastik, Volleyball, Leichtathletik, Tischtennis, Tennis, Schach, Basketball, Kanu

Markt des feinen Kunsthandwerks »Hand-Wert«

Samstag, 9. August & Sonntag, 10. August 2008 jeweils 11-18 Uhr

Hat es sich schon herumgesprochen? 50 Handwerker der feinen Künste laden nach Zickra ein, ihre Werke zu bestaunen und ihre Entstehung mit allen Sinnen zu erleben. Der Kulturhof öffnet seine Pforten zum mittlerweile 8. traditionellen Kunsthandwerkermarkt "Hand-Wert".

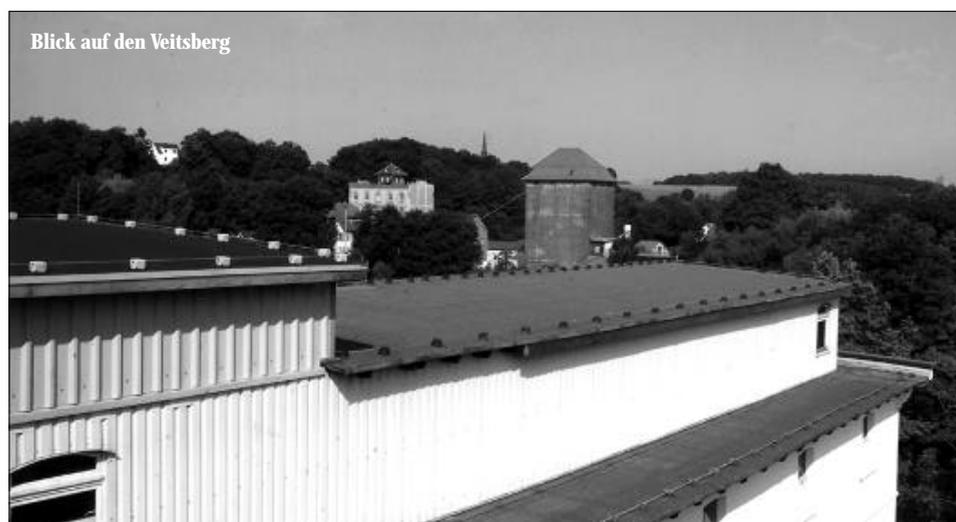
Freuen Sie sich auf Keramiker unterschiedlichster Couleur, Textilgestalter, Schmuckgestalter, Seifenmacher, Bildhauer, Blumenbinder, Glasbläser, den Steinmetz, die Salbenmanufaktur, Handweber, die Muldenhauerin und verschiedenste Holzgestalter, einer davon ist Gastgeber des Marktes, Drechslermeister Andreas Wolf selbst. Auch Eckehart Baumann aus Schneeberg, dort Dozent für Formgestaltung, wird so manche Feinheiten seines Handwerks zeigen. Heiß her geht es bei Andreas Leonhardt. Er beschäftigt sich seit langer Zeit intensiv mit der alten japanischen Kunst des Rakubrandes. Um diese Technik vor Ort zu demonstrieren, baut er aus Backsteinen einen Brennofen und heizt tüchtig ein. Das Glasurbild, das hier entsteht, aufgerissen und wieder verschmolzen, wird sich nie wiederholen lassen. Ganz andere Wege geht die Töpferin Mechthild Schinnerling mit traditionellen Tassen und Töpfen, in der sich Wiesenkräutertee und handgeschlagene Butter bestens aufgehoben fühlen dürften. Bestens aufgehoben und in Szene gesetzt hat auch Hermann Stolze seine Preziosen aus Silber und Bernstein in seinen Schautruhen. Natürlich ist auch er ständig zugange, das ein oder andere Stück noch für die Kunden anzupassen. Noch keinem Besucher allerdings dürfte sich die Statik seines Marktstandes enträtselt haben, der aus unzähligen Wildhölzern in der Nacht zum Samstag scheinbar aus dem Boden wächst. Für die kleinen Marktbesucher gibt es wieder den beliebten Kindergesellenbrief zu verdienen. An verschiedenen Stationen können sich die Kinder in traditionellen Handwerkstechniken ausprobieren - bei Peter Bobe, der handgeschöpfte Papiere herstellt, Stephan Neumann mit seinen eigenwilligen, jedoch formschönen Wildholzmöbeln oder Rainer Stöckel, dem einzigen Linksholzdrechsler, der aus Holz flauschige Mäuse und stachelige Igel zu formen versteht.



Und sie werden dafür mit einem Stempel belohnt, bei bestandener "Prüfung" gibt es dann den "Gesellenbrief". Außerdem gibt es ab 16.00 Uhr ein recht kreatives Puppentheater, in dem unsere Knirpse sich selbst mit einbringen können und somit Teil der Handlung werden.

Weil aber Wochenende ist und nicht nur gearbeitet oder dabei zugesehen werden muss, soll es auch Musik geben und zwar vom Duo Liedfass. So mancher musikalische Schabernack der beiden raubeinigen Gesellen aus Weimar wird wieder für Überraschungen sorgen. Hungrig bleiben darf hier natürlich niemand. Deshalb werden Leckereien auf der Gusspfanne zubereitet, Mandeln und Kürbiskerne gebrannt und mediterrane Spezialitäten aus Altgerndorf feilgeboten. Peer Salden wird mit dem Besten seiner Schafshofkäserei per Pedes nach Zickra heraufstrampeln und auch die fahrende Eismaschine des Eiskalten Ulrich wird nicht fehlen. Das Wichtigste jedoch sind wie immer die hausgebackenen Kuchen wie in Omas Zeiten im Hofcafé.

Nähere Informationen unter: Kulturhof Zickra, Zickra 31, 07980 Berga/Elster, Tel. 036623/21369, Fax 036623/23393, info@kulturhof-zickra.de, www.kulturhof-zickra.de, www.markt-wert.net



Dreimal um den Erdball für 1 kg Honig

Unter dem Titel "Summende Produzenten - was Bienen dem Menschen liefern können" hatte der Hohenleubener Altertumsverein (VAVH) am 22. Juni zum letzten Sonntagsgespräch im Vereinsjahr eingeladen. Der Vortrag von Gerd Neumann, Mitglied des Imkervereins der Stadt, stellte zugleich einen vorfristigen Beitrag zum bundesweiten, diesmal speziell den Imkerfrauen gewidmeten "Tag der deutschen Imkerei" am 2. Juli dar.

Vor einiger Zeit war in der Presse im Zusammenhang mit dem Auftreten einer Milbe über das massenweise Sterben von Bienenvölkern berichtet worden. Auch übertriebene chemische Schädlingsbekämpfung trägt zur Schädigung der Populationen der fleißigen Insekten bei. Ohne diese Tiere aber und deren Beitrag zur Bestäubung würde innerhalb weniger Jahre die Nahrungsmittelproduktion der Welt ernsthaft gefährdet sein. Ein voller Bienenstock hat im Sommer bis zu 60.000 Bewohner, die gemeinsam eine Strecke vom dreifachen Erdumfang zurücklegen müssen, um die Grundstoffe für ein Kilogramm Honig heranzutragen.

Der Honig, der eigentlich als Nahrung für die Jungbienen dient, wurde schon frühzeitig vom Menschen als wohlschmeckendes Süßungsmittel und vielseitig einsetzbares Naturprodukt erkannt. Der Fachmann unterscheidet - in Abhängigkeit davon, wo die Bienen den Ausgangsstoff holen - Blütenhonig (aus Nektar), Blatthonig (aus zuckerhaltigen Ausscheidungsprodukten von Insekten, dem so genannten Honigtau) und Waldhonig (gewonnen aus Ausscheidungen von Läusen auf Fichten und Tannen, die von Ameisen "gemolken" werden). Die von den Bienen mit Speichel und Sekreten angereicherten Ausgangsstoffe werden durch Wachsdeckel luftdicht in Waben verschlossen; ein ähnliches Konservierungsverfahren, wie es der Mensch beim Einwecken anwendet. Der Naturhonig ist so, wie ihn die Bienen produzieren, ohne weitere Bearbeitung (abgesehen von der Entfernung der Wachsreste) verwertbar. Die zahlreichen Inhaltsstoffe sichern eine vielseitige Nutzung; neben dem Verzehr kann er z. B. als Zutat beim Backen (der Kuchen bleibt länger weich), beim Kochen, zur Herstellung von Getränken und als natürliches Heilmittel

verwendet werden. Sein Einsatz bei Erkältungen, bei Schwäche und Energiemangel ist auch ohne ärztliche Anweisung sinnvoll. Man sollte jedoch beachten, ihn nicht in heiße Getränke zu geben, da übermäßige Wärme wertvolle Inhaltsstoffe zerstört. Mit Quark vermischt soll Honig Herzbeschwerden lindern. Bereits in der Antike wurde das Bienenprodukt zur Heilung von Brandwunden genutzt. Massagen mit Honig sind im Wellnessbereich heute gefragt; schon Kleopatra sagt man zur Pflege der Haut Bäder in Milch und Honig nach.

Als anerkanntes Lebensmittel unterliegt der Honig in Deutschland strengen Vorschriften. Er darf höchstens 20 Prozent Wasser enthalten. Beim Kauf sollte man nach Möglichkeit auf die Etikett-Aufschrift "deutscher Bienenhonig" achten; in anderen Ländern ist der hohe Standard nicht immer gewährleistet. Allerdings können die deutschen Imker nur ein Drittel des Gesamtbedarfs im Land decken; ein Grund, noch mehr Interessenten für das interessante und nützlich Hobby der Imkerei zu werben.

Neben dem Honig wird auch das von den Arbeitsbienen produzierte Wachs vom Menschen genutzt. Es dient der Herstellung von Kerzen oder von Baumschmuck (Reliefs). Die alten Ägypter schützten die Toten durch Einhüllen in eine Wachsschicht vor Austrocknung; auf ähnliche Weise wird Käse, z. B. in der Hohenleubener Firma Büttner, mit einer solchen Hülle umzogen. Weiterhin dient Bienenwachs zur Herstellung von Salben und wird (vor allem in der Oberlausitz) für eine besondere Färbetechnik von Ostereiern verwendet: Die Stellen, an denen mit flüssigem Wachs Muster aufgetragen sind, nehmen keine Farbe an und zeichnen sich so ab. Als gesundheitlich bedenklich wird heute übrigens der Verzehr von Scheibenhonig (ungeeigneter Honig mit Wachspartikeln) angesehen. Auch der reine Pollen, den die Insekten eintragen und zu Nahrung für ihren Nachwuchs weiterverarbeiten, kann in der natürlichen Heilbehandlung zur Allergiebekämpfung genutzt werden. Allerdings ist das Angebot in Deutschland nicht groß; die Bienen brauchen nahezu alles selbst. In anderen europäischen Ländern werden Pollenfallen eingesetzt, durch deren enge Gitter ein Teil der überreichlich gesam-

melten Kügelchen fällt.

Das Immunsystem stärkt der Weiselfuttersaft, das sogenannte "Gelée Royale". Dieses in den Drüsen der Ammenbienen produzierte Mittel bekommen ab dem 4. Lebenstag nur noch die späteren Weisel, also die Bienenköniginnen. Es tötet Pilze ab und soll positiven Einfluss auf den weiblichen Hormonhaushalt haben. Gelée Royale wird in geringster Dosierung in Kapseln angeboten und ist sehr teuer.

Bienengift dient zur Behandlung von Allergien, von Rheuma, Glieder- und Muskelschmerzen. Wird man von einer Biene gestochen, so lockt ein freigesetzter Alarmstoff weitere Artgenossen an. Diese opfern sich für ihren Staat, denn bekanntlich bleibt der Stachel in der Haut stecken, was zum Tod der Biene führt. Diesen Stachel sollte man sorgsam entfernen, damit die daran befestigte Giftblase mit erfasst wird. Der Referent gab die Empfehlung, die Stelle mit Zwiebeln oder Lauch einzureiben, deren Duft den Bienen unangenehm ist.

Nur nach Beratung mit einem Arzt sollte man das Bienenkittharz (Propolis) verwenden. Mit diesem Erreger abtötenden Mittel (Harz, vermischt mit Wachs und ätherischen Ölen) dichten die Bienen Ritzen und Spalten ab. Eindringlinge werden damit übergossen. In Alkohol gelöst, kann es zur Behandlung innerer Krankheiten dienen.

Der aufschlussreiche Vormittag schloss mit einer Vorführung. Vor dem Museum hatte Gerd Neumann, unterstützt von seiner Frau Irene, einen kleinen Stand aufgebaut, an dem man beobachten konnte, wie mühsam das Entfernen des Wachsdeckels (Entdeckeln) der Waben mit Hilfe einer speziellen Gabel ist. Der anschließend nach alter Methode per Hand geschleuderte frische Honig durfte probiert und bereits in Gläser abgefüllter selbstverständlich gekauft werden. Ausgelegt waren auch Prospekte, eine Broschüre (Apitherapie) und ein Buch mit Backrezepten unter Verwendung von Honig (Preis 15 Euro; zu bestellen über Familie Neumann). Es wäre erfreulich, wenn der Wunsch des Referenten in Erfüllung ginge, noch mehr Menschen für das so interessante und nützliche Hobby zu begeistern.

Dr. Frank Reinhold



Waben öffnen



Honig schleudern



Gerd Neumann

Informationen zum Riesenbärenklau

1. Allgemeines zum Riesenbärenklau

Der Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*), auch Herkulesstaude genannt, ist ein Doldenblütler. Die bis 3,5 Meter hohe Pflanze hat einen kantigen, teilweise rot gesprenkelten Stängel und große, handförmig geteilte Blätter, die mit Borsten überzogen sind. Die Blütezeit der bis zu 50 cm großen, weißen Blütendolden liegt zwischen Juni und September. Eine Pflanze kann mit ihren großen Blütendolden über 10.000 Samen (im Extremfall 100.000 Samen) bilden, die durch Wind oder über Flüsse und Bäche verbreitet werden. Dadurch können sich in wenigen Jahren große Bestände bilden.

2. Risiken

Der Riesenbärenklau ist für den Menschen eine erhebliche Gesundheitsgefahr! Gefahr besteht bei direktem Hautkontakt mit allen Pflanzenteilen (Blüten, Stängel, Blätter, Wurzel, Samen) und dem Pflanzensaft (phototoxische Giftstoffe), besonders dann, wenn die Haut dem direkten Sonnenlicht ausgesetzt ist. Es können brennende und juckende Hautrötungen oder gar schmerzhaft, wässrige Blasen und Ödeme entstehen, die mit Verbrennungen 2. und 3. Grades ver-

gleichbar sind. In solchen Fällen muss unbedingt eine ärztliche Behandlung erfolgen. Die Empfindlichkeit gegen den Saft des Riesenbärenklau ist individuell unterschiedlich und kann sich durch mehrfachen Kontakt erhöhen wie bei einer Allergie.

3. Bekämpfungsmöglichkeiten

Die Bekämpfung des Riesenbärenklau ist schwierig und langwierig. Nur ausreißen oder ummähen reicht bei dieser sehr robusten Pflanze nicht.

Mögliche Methoden der Bekämpfung

- **Ausstechen/Ausgraben:** Wurzel muss mit einem Spaten mindestens bis 10 cm tief unter der Erdoberfläche abgetrennt werden. Zu empfehlen bei Einzelpflanzen und kleineren Beständen; am einfachsten im Frühjahr, wenn die Pflanzen noch klein sind.
- **Mähen/Abschlagen:** Eine intensive Mahd ist mindestens 6-8 Mal im Jahr und über Jahre hinweg erforderlich, um das Ausblühen und die Samenproduktion zuverlässig zu verhindern.
- **Abschneiden der Blütendolden und des Samenstandes** Mehrfaches Abschneiden der Blütendolden im Jahr; die Blütenstände müssen gesondert entsorgt werden (z.B. in einem Plastiksack über die Restmüllentsorgung).
- **Bekämpfung mit Herbiziden** Der Einsatz eines Herbizids kann mit hohen Auflagen über die Landwirtschaftsämter beantragt werden.
- **Beweidung** Auf großen Flächen ist auch eine Beweidung mit Schafen möglich, wobei die Schafe im Frühling an die Jungpflanzen gewöhnt werden müssen.

Je intensiver jetzt gegen den Riesenbärenklau vorgegangen wird, desto geringer werden die Probleme und Kosten bei der Bekämpfung in späteren Jahren. In jedem Fall sollte der Hautkontakt mit Teilen der Pflanze vermieden werden! Auf Schutzkleidung bei der Bekämpfung ist zu achten! Bei Fragen steht der



Verein zur Bekämpfung des Riesenbärenklau im Saale-Orla-Kreis (Herr Reiner Hartmann, Tel.: 0173 - 37 78 290) zur Verfügung.

4. Zuständigkeiten für die Bekämpfung

Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht ist jeder Grundstückseigentümer für die Bekämpfung des Riesenbärenklau selbst verantwortlich!

Zuständig für die Bekämpfung des Riesenbärenklau auf öffentlichen Flächen (z.B. Kindergärten, Spielplätze) und im Zuge der Gewässerunterhaltung sind die jeweiligen Gemeinden und Städte im Rahmen ihrer Unterhaltungspflicht.

Die Gemeinden und Städte können zudem ordnungsbehördliche Verordnungen nach ThürOBG zur Bekämpfung des Riesenbärenklau erlassen, da hiervon eine Gefahr für Mensch und Natur ausgeht.

Die Verantwortung zur Bekämpfung in Schutzgebieten (z.B. Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile) im Landkreis Greiz obliegt der unteren Naturschutzbehörde. Generell ist das Ausbringen gebietsfremder Pflanzen nach § 31 ThürNatG verboten.

Quelle: www.kreis-stormarn.de

Zeitgemäße Betrachtungen

*Aus meinem Spiegel grinst ein Klops.
Ich bin so rundlich wie ein Drops.
Am Morgen tönt ein lautes Schnaufen,
muss ich mal hundert Meter laufen
zu jenem gut geschützten Platz
mit meinem fahrbar'n Untersatz.
Man kommt nur an sein Tagesziel,
ist man flexibel und mobil,
und wer zu Fuß geht, der verpasst
das wahre Leben, das in Hast
und Stress dahinrast wie ein Jet.
Das Handy nimmt man mit ins Bett,
denn wer da nicht zu jeder Frist
für jedermann erreichbar ist,
global verfügbar und bereit -
der ist verlorn für uns're Zeit.
Ein Auto und ein Telefon
braucht Deutschlands Tochter,
Deutschlands Sohn.
Das Fastfood, hastig eingeschlungen,
verklebt den Magen und die Zungen.
Man lebt in Stress und Dauerzoff;
kriegt Atemnot, weil Sauerstoff
so rar ist wie ein Arbeitsplatz -
und trotz der ganzen Tageshatz,
der Euphorie und der Erregung
hat man nur innere Bewegung.
Man müsste mal gewissermaßen
durchs Dorf zum gelben Kasten rasen,
dabei nach links und rechts nicht schauen,
um Kalorie-en abzubauen ...
Doch wäre man ja wirklich blöd,
wenn's auch ganz leicht per E-mail geht!
So wächst der Körperumfang weiter.
Dick macht gemütlich - schnauft*

ERNST HEITER

Sprachreise nach England vom 18.05. - 24.05.2008

Wie es nun bei jeder Reise ist: trauriger Abschied und den Gedanken im Kopf: "Habe ich auch nichts vergessen?" so fuhren wir ca. 10 Stunden mit dem Bus nach Rotterdam zum Fährhafen. Das Einchecken, das große Fährschiff "Pride of Hull", auf dem wir übernachteten und die vielen fremden Leute waren ein Großes für jeden.

Dann war es soweit: Endlich in England! Nach einem kurzen Aufenthalt in York um "York Minster" zu sehen und dem interessanten Besuch des "Jorvik Viking Museums", von dem alle beeindruckt waren, da wir mit kleinen Wagen durch die Zeit der Wikinger reisen durften, kam der, wahrscheinlich für jeden, aufregendste Moment - die Gastfamilien, die uns in Chester begrüßten. Dort konnten wir unsere Englischkenntnisse unter Beweis stellen.

Nach einer erholsamen Nacht folgte schon der 3. Tag, an dem wir an einer Stadtführung in Chester teilnahmen und in einem Stadtspiel die "sights" erkundeten. Nach einer ausgewogenen shopping tour ging es dann

schon wieder zu den Gastfamilien. Am Nächsten Tag fuhren wir nach Wales. Das beeindruckende Conwy Castle war ein großes Erlebnis. Die großen Türme boten einen weit reichenden Ausblick. Anschließend machten wir eine Wanderung entlang eines Wasserfalls und fuhren mit dem Bus durch den "Nationalpark of Snowdonia" mit seinen wunderschönen Bergen. Dort hatten alle die Möglichkeit zum Klettern. Leider hatten wir keine Möglichkeit mit der Mountain Railway Bahn auf den Mount Snowdon zu fahren, da bei dem herrlichen Wetter alle Fahrten schon ausgebucht waren. Dann war dieser Tag auch schon wieder vorbei. Am 5. Tag kam auch keine Langeweile auf. Wir besuchten die Ironbridge, um ein paar schöne Fotos zu machen. Das ist eine Brücke aus der Zeit der industriellen Revolution in England. Um das Open Air Museum "Blists Hill Victorian Town", mit seinen Gebäuden wie Bank, Geschäften, Schule, Pub, Bäckerei, Druckerei, Stahlwerk und Jahrmarkt kennen zu lernen, besuchten wir eine Stadt, wie im 19. Jahrhundert.

So schnell wie man sich kennen lernte, so schnell musste man sich am 6. Tag auch wieder von den Gastfamilien verabschieden. In London waren wir 2 Stunden mit dem Bus auf "sightseeing tour" unterwegs. Wir waren bei den Thames Flood Barriers, sahen die Tower Bridge, Houses of Parliaments, St. Paul's Cathedral, und die einzige Straße, wo man in England rechts fährt und vieles mehr.

Von London fuhren wir geradewegs zum Fährhafen Dover und hatten eine 2 stündige Überfahrt nach Calais. Jetzt hieß es: "Wieder ab nach Deutschland!" Nach einer langen Busfahrt konnten sich die Familien wieder in die Arme schließen. Diese Fahrt war sehr schön, interessant, lehrreich und unterhaltsam. Wer die Möglichkeit hat, sollte sie nutzen, um Land und Leute kennen zu lernen.

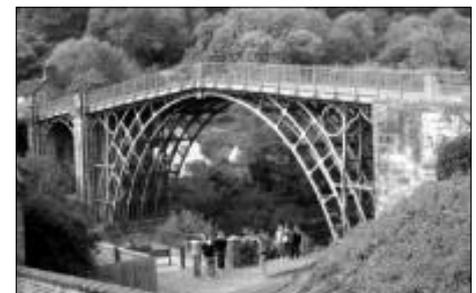
Franziska Güter, Laura Zeuner, Sarah und Diana Ackermann Klasse 9



Gruppenfoto in Chester



"Conwy Castle"



"Ironbridge"



"Nationalpark of Snowdonia"



"St. Paul's Cathedral"



"Thames Flood Barriers"

Krank im Ausland - Richtige Versicherung spart Kosten

Ferienzeit - Reisezeit. Jetzt heißt es für viele wieder: auf in den Süden. Vor lauter Reisefieber sollte aber unbedingt an den richtigen Versicherungsschutz gedacht werden. Wer zu sorglos ist, kann sonst leicht in finanzielle Bedrängnis geraten, warnt Alexander Schulze von der DAK in Greiz.

Grundsätzlich gilt: Im Gebiet des EWR und der Schweiz können ärztliche Behandlungen mit der europäischen Krankenversicherungskarte oder mit einem Auslandskrankenschein erfolgen. Bei Krankenversicherungskarten, die in den letzten 2 Jahren ausgestellt wurden, befindet sich die europäische Krankenversicherungskarte auf der Rückseite. Ist dies nicht der Fall, können DAK-Kunden eine neue Karte rechtzeitig in den Geschäftsstellen der Kasse anfordern.

Mit der Türkei, Serbien Montenegro, Mazedonien, Bosnien Herzegowina, Kroatien oder auch Tunesien

gibt es Sozialversicherungsabkommen. Dort gilt der Auslandskrankenschein. Dieser wird ebenfalls von der Kasse ausgestellt. Wer in diesen Ländern, in einem EWR-Staat oder der Schweiz erkrankt, hat Anspruch auf die Leistungen, die das Sozialsystem des jeweiligen Landes vorsieht. Da das deutsche Gesundheitswesen zu den besten Europas gehört, ist der Versicherungsschutz in vielen anderen Ländern zwangsläufig schlechter. Wer in einem Land ohne Sozialversicherungsabkommen krank wird und keine private Versicherung abgeschlossen hat, muss die gesamten Kosten selbst tragen. Ein Rücktransport nach Deutschland wird von den gesetzlichen Krankenkassen generell nicht übernommen.

Sofern der ausländische Leistungserbringer nicht über die Europäische Krankenversicherungskarte oder den Auslandskrankenschein abrechnet, erhalten Patienten

eine Privatrechnung. Solche Privatbehandlungen im Ausland sind allerdings sehr teuer und der im Ausland Erkrankte bleibt häufig auf einem großen Teil der Kosten sitzen. Auch hier darf die DAK einen Rücktransport nicht übernehmen. Die DAK rät daher dringend zu einer privaten Auslandsreise-Krankenversicherung und bietet ihren Versicherten einen speziellen Zusatz-Schutz in Kooperation mit der Hanse Merkur an. Informationen zum Zusatz-Schutz, Auslandskrankenschein und zur Reiseapotheke zum Vorzugspreis gibt es in der DAK-Geschäftsstelle Greiz, Marienstr. 1-5 oder unter 03661 70610.



Klaus-Peter-Creter

Liebe Leserinnen und Leser,

alle Interessen zu berücksichtigen, dabei auftretende Probleme gemeinsam zu klären und Entscheidungen zu treffen, die möglichst alle Beteiligten zufrieden stellen, sind Aufgaben, denen sich der Zweckverband Wasser / Abwasser "Mittleres Elstertal" (ZVME) ständig und immer wieder neu stellt. Nicht immer ist es leicht, allen Beteiligten gerecht zu werden. Deshalb ist es umso wichtiger, dass die gefällten Entscheidungen transparent und für jeden nachvollziehbar sind.

Dem stellen wir uns natürlich als ZVME gemeinsam mit unserem Dienstleister OTWA Ostthüringer Wasser und Abwasser GmbH, in dem wir persönlich mit unseren Kunden und Partnern ins Gespräch kommen oder regelmäßige Informationen im Amtsblatt veröffentlichen. Deshalb werden wir auch regelmäßig zu Informationsveranstaltungen, wie in dieser Ausgabe beschrieben, weiterhin einladen und ausführlich auf spezielle Probleme eingehen. Dabei ist aber die Mitwirkung aller gefordert. Denn: Nicht alles in Frage stellen, sondern Impulse geben und gemeinsam Schwerpunktthemen erörtern - nur so kann es zwischen dem ZVME und den Nutzern ein partnerschaftliches, vertrauensvolles Miteinander geben.

Klaus Peter Creter

Vom Planen bis zur Kalkulation

Ausführliche Informationen wie's funktioniert

Auch wenn der Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittlere Elstertal" (ZVME) nicht zum ersten Mal zu einer Informationsveranstaltung eingeladen hatte, zeigte der Besucherstrom Ende Juni, dass nach wie vor großes Interesse an einer ausführlichen Darstellung der Arbeit des ZVME besteht. Von der Investitionsplanung bis zur Beitrags- und Gebührenkalkulation im Bereich Abwasser wurde zu dieser Veranstaltung ein umfassendes Programm geboten.

Da jedoch dieser Themenkomplex von allgemeinem Interesse ist, hat sich der ZVME entschlossen, an dieser Stelle im Amtsblatt in loser Folge auf die einzelnen Problemfelder einzugehen und damit zum besseren Verständnis der Thematik beizutragen. Denn Entscheidungen, welche im ZVME gefällt werden, sind immer an Vorgaben von europäischen und Bundesgesetzen sowie deren Richtlinien gebunden und müssen nach Vorschriften umgesetzt werden, die sich aus den

Thüringer Gesetzen ergeben. Dem ordnen sich auch die Ziele des ZVME unter, die u.a. darin bestehen, langfristig die Gebühren für Trink- und Abwasser stabil zu halten und Investitionen effizient vorzunehmen. Mit effektiver Organisation, moderner Personalpolitik und Qualifizierung der Mitarbeiter lassen sich die Kunden- und Öffentlichkeitsarbeit verbessern, was nicht zuletzt dazu beitragen wird, die Region weiterzuentwickeln.

In die Berufswelt »geschnuppert«



Die zukünftigen Auszubildenden wurden mit ihren Eltern herzlich von Mitarbeitern der OTWA begrüßt. Foto: OTWA

Die OTWA Ostthüringer Wasser und Abwasser GmbH setzt auch im Jahr 2008 auf die Ausbildung von qualifiziertem Nachwuchs. Deshalb "schnupperten" Ende Juni bereits fünf künftige Auszubildende mit ihren Eltern in die Berufswelt des für den Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" (ZVME) tätige Umweltunternehmen.

Auf der Kläranlage in Gera wurden

sie von Frank Fritsch, Geschäftsführer der OTWA, und Carmen Polley, Mitarbeiterin im Personalbereich und verantwortlich für die Ausbildung, herzlich begrüßt. Neben zahlreichen Informationen über Struktur und Aufgabengebiete der OTWA, erhielten die Gäste weitreichende Grundinformationen zur Ausbildung in diesem anerkannten Ausbildungsbetrieb. Ab 1. August werden sie dann in den Berufen

Fachkraft für Abwassertechnik, Rohrleitungsbauer und Bürokauffrau/Bürokaufmann ausgebildet oder nehmen ein Studium an der Berufsakademie Gera auf. "Für uns als regionales Unternehmen ist es ganz selbstverständlich, durch eine hohe Ausbildungsquote der gesellschaftlichen Verantwortung deutlich Rechnung zu tragen", erklärt Frank Fritsch.

Impressum: Herausgeber: Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" Gaswerkstraße 10, 07546 Gera
E-Mail: geschäftsstelle@zvme.de Verantwortlich: Klaus Peter Creter, Verbandsvorsitzender

So erreichen Sie uns:

Zweckverband Wasser/Abwasser
"Mittleres Elstertal"
Gaswerkstraße 10, 07546 Gera
Telefon: 0365 - 487 08 01
Fax: 0365 - 487 08 30
E-Mail: geschäftsstelle@zvme.de
Internet: www.zvme.de

Unsere Kundensprechzeiten
Montag und Mittwoch:
9 bis 17 Uhr
Dienstag und Donnerstag:
9 bis 18 Uhr
und nach Vereinbarung

OTWA
Ostthüringer Wasser und
Abwasser GmbH
Gaswerkstraße 10, 07546 Gera
E-Mail: kundendienst@otwa.info
Internet: www.otwa.info

Servicenummern:
Beiträge: 0365 - 4870 782, 4870 989
Gebühren: 0365 - 4870 959, 4870 963, 4870 968
Anschlüsse: 0365 - 4870 954
Fäkalabfuhr: 0365 - 4870 823
Niederschlagswasserbeseitigung 0365 - 4870 953
Fax: 0365 - 4870 955

Das OTWA-Notfalltelefon 0365 - 48 700 ist rund um die Uhr für Sie erreichbar